

Zur kollektiven Mitarbeit befähigen nm

Kreisleitungen
helfen neugewählten
Parteileitungen

Ein großer Teil der Grundorganisationen hat bereits seine Berichtswahlversammlungen durchgeführt. Nun steht vor den neugewählten Leitungen die verantwortungsvolle Arbeit, die Beschlüsse des ZK und die in den Entschließungen festgelegten Aufgaben Schritt für Schritt mit Hilfe aller Mitglieder und Kandidaten und mit allen Werktätigen durchzuführen. In vielen Grundorganisationen wurde als Ergebnis erzieherischer Diskussionen in den Berichtswahlversammlungen bei den Genossen eine höhere Bereitschaft zu schöpferischer Mitarbeit erreicht. Das wird den Parteileitungen die Arbeit wesentlich erleichtern, stellt jedoch an die neugewählten Leitungen und ihre Mitglieder höhere Anforderungen.

Die Kreisleitungen Ilmenau und Schmalkalden handelten deshalb richtig, als sie rechtzeitig mit den neugewählten Leitungsmitgliedern der Grundorganisationen über ihre künftig zu lösenden Aufgaben berieten. Alle Teilnehmer dieser Beratungen waren sich im klaren darüber, daß die Mitglieder der Parteileitung ihrer Aufgabe

nur gerecht werden können, wenn sie sich zu einem festen Kollektiv zusammenschließen und sich vom höchsten Prinzip der Arbeit der leitenden Parteorgane, der Kollektivität, leiten lassen. Dazu sind auch Voraussetzungen vorhanden.

Bewährte und erprobte Parteimitglieder wurden in die Leitungen gewählt. Da ist zum Beispiel die Genossin Gerda Jäger im VEB Röhrenwerk „Anna Seghers“, Neuhaus am Rennsteig. Als Meister in der Gitterfertigung ist sie bemüht, vorbildlich zu arbeiten und systematisch und offensiv die Politik der Partei zu vertreten. Sie ist ebenso wie der Schleifer Willi Schulz, der Ingenieur Manfred Wenig und die anderen Mitglieder der Parteileitung im Werkzeugkombinat Schmalkalden ein Mensch, der sich für die Entwicklung des Parteikollektivs und für eine hohe Effektivität ihres Betriebes, heute und in der Zukunft verantwortlich fühlt. Von den Leitungsmitgliedern im Werkzeugkombinat Schmalkalden und im Röhrenwerk „Anna Seghers“ in Neuhaus ist jeder einzelne ein be-

fen sie mit verstärkter Kraft und verfeinerten Methoden gegen die stürmisch fortschreitende Entwicklung in den sozialistischen Ländern. In ihrer Argumentation knüpfen besagte Lobpreiser geschickt an ideologische Überbleibsel der vergangenen Zeit, an politische Rückständigkeit, Vergeßlichkeit und Bequemlichkeit der Menschen an. Hiergegen müssen wir Sozialisten entschlie-

den Frönt machen. Der Klassenfeind, ganz gleich, wo und wie er auftritt, muß auf ideologischem Gebiet in den Betrieben und Wohngebieten, täglich entlarvt und geschlagen werden. Gestützt auf die jahrzehntelangen Erfahrungen im Klassenkampf und gleichzeitig auf die vielfältigen Erfahrungen der Werktätigen beim Aufbau des Sozialismus gilt es, unablässig das sozialistische Bewußtsein zu fördern.

Besonders möchte ich Ausführungen über die sozialistische Erziehung unserer Jugend unterstrei-

chen. Gerade in dieser Hinsicht tragen auch wir Partei- und Gewerkschaftsveteranen eine große Verantwortung. In meiner langjährigen Zusammenarbeit mit Thälmannpionieren und FDJlern konnte ich feststellen, daß unsere Jungen und Mädchen stolz sind auf die revolutionären Traditionen der deutschen Arbeiterbewegung, wenn wir ihnen diese — ohne im geringsten schulmeisterlich zu wirken — mit Herz und Verstand vermitteln. Sie werden angespornt, heute und morgen durch vorbildliche Leistungen beim

DER LESEER HAT DAS WORT